

Vorfälle des Türken-Kriegs

von 1787. 1788. 1789. und 1790.

Mit monatlichen Kupferstichen nach Originalen gezeichnet.

Acht und zwanzigstes Stück.



Krieg zwischen Rußland, Oestreich und der Pforte.

Seit mehreren Monaten erfuhr man keine Silbe von den russischen Kriegsvölkern, welche gegen die Türken im Felde liegen, und noch bis jetzt ist es bey der russischen Haupt-Armee, so wie auf der russischen Flotte im schwarzen Meere so ruhig, wie im Frieden, wozu wahrscheinlich die immerfort dauernden Unterhandlungen in Jassy das meiste beytragen. Nur zwey Vorfälle kann man dießmal berichten, die aber beyde für die Russen unglücklich abtiefen. Der bekannte russische Obrist-Lieutenant Lambro Cazzioni hatte mit seiner Flotille im Archipelagus den 17. und 18. May gegen 17 türkische Schiffe mit so gutem Erfolge gesocht, daß sich die Türken zurückziehen mußten. Allein den 19. May wurden die Russen zwischen Andro und Cap d'Oro, von der türkischen Flotte, welche eine Verstärkung von Tunesischen Schiffen erhalten hatte, und ohngefehr 33 Segel stark war, wieder angegriffen, und kamen dermassen zwischen 2 Feuer, daß sie 6 Schiffe verlohren, und der tapfere Commendant Lambro Cazzioni sich genöthiget gesehen hat, mit dem wenigen Volke, daß er retten konnte, auf einem kleinen Schiffe am Bord eines seiner leichten Fahrzeuge zu fliehen und mit noch 2 andern Schiffen nach Cerigo zu segeln.

Ein anderes russisches Corps gieng zu Anfange des Juny, 15000 Mann stark über den Fluß Cuban, und schlug daselbst hintereinander 2 kleine türkische Corps; als aber die Russen zu Anapa ein beträchtliches Magazin angriffen, wurden sie von der Armee des Batal Bassa überfallen, geschlagen, und mußten 3000 Mann auf dem Platze lassen. Ueberdieß machten die Türken noch 1200 Mann zu Gefangenen, erbeuteten 12 Kanonen, die Kasse, und viele Pferde. Der Ueberrest der Russen rettete sich mit der Flucht über den Cuban zurück.

e e

Rascher

Rascher und thätiger waren bisher die Oestreicher gegen die Türken, und hier habe ich mehrere Vorfälle von Bedeutung zu erzählen. Das Croatische Hauptcorps unter dem Commando des Generals Baron de Vins stand einige Zeit bey Boinich versamlet, und setzte sich in den Stand, die türkische Festung Eszettin (Ezettin, Zettin) anzugreifen. Um die Türken, welche sich häufig nach Bihacs zogen, zu beschäftigen, sind von östreichischer Seite verschiedene Ausfälle in das türkische Gebiet vorgenommen worden. Den 26. May. erhielt das Frey-Corps des zweyten Bannal-Regiments den Auftrag, in die vorliegende feindliche Gegend vorzurücken, und was thunlich wäre, zu unternehmen. Diesem Auftrag zu Folge entschloß sich der Commandant dieses Frey-Corps der Hr. Hauptmann von Oltosdencherich, noch an demselben Tage in Begleitung seines Ober-Lieutenants mit 400 Sereffanern, das türkische bewohnte Dorf Goricze zu überfallen. Am 27. May frühe kamen sie nach einem 11stündigen Marsche an. Das Dorf liegt nur eine Viertelstunde von Skuzany-Vacup, eine Stunde von Kamengrad. Der Anführer stellte daher 100 Mann rechts gegen Skuzany Vacup, und 100 Mann gegen Kamengrad auf die Straße in Disileen zur Deckung in den Hinterhalt; 100 Mann brachen in das Dorf ein, und 100 standen auf einer kleinen Anhöhe, Choricze gegenüber auf jeden Fall in Bereitschaft. Ungeachtet des schon angebrochenen Tages und der hartnäckigsten Gegenwehr wurde das Dorf angezündet, und mehrere Türken wurden erlegt, andere kamen in den Flammen um. Indessen kam von allen umliegenden türkischen Schlössern und Dörfern Unterstützung an, da denn das Frey-Corps sich in eine Masse zusammen zog, und Schritt vor Schritt mit den 4 Stunden weit nachsehenden Feinden immer kämpfend sich zurückzog. Zweymal hatten die Feinde in den Disileen ihnen den Weg abgeschnitten, allein jedesmal wurden sie durch kluge Anleitzung, und durch muthvolle Angriffe des Frey-Corps wieder herausgestürmt. Das Frey-Corps führte die Unternehmung so glücklich aus, daß nur 7 Mann verwundet; von den Türken aber mehr als 20 getödtet, viele verwundet, ferner 75 Ochsen, 9 Pferde, und eine Menge Kleider und Hausgeräthschaften erbeutet wurden. — Bald drauf den 31. May gieng der Hauptmann und Commandant des Frey-Corps vom Ufaner-Regimente, Hr. von Zeußner, mit seinem Frey Corps in das türkische Gebiet, beschloß das Schloß Peley-Gead, steckte Bielsko-Polye in Brand, und erbeutete mehr als 1000 Stück großes und kleines Vieh.

Einstweilen wurden nun zur Eroberung von Eszettin alle mögliche Anstalten getroffen, und der General Baron de Vins ließ einen Werthau von Kladusch bis an den Berg Czulum machen, wodurch alle Communication zwischen Kladusch und Eszettin verhindert und gesperrt wurde. Als dieser Werthau den 25. Juny zu Stande

Stande gebracht war, so rückte gegen Abend die zweyte östreich. Colonne mit der Artillerie-Reserve und den Bomben vor, und die Wurf-Geschütze, nämlich Bomben und Haubizen fiengen noch dieselbe Nacht an in die türkische Festung aus 2 schon fertigen Batterien zu spielen. Die Türken hatten bereits, durch Ueberläufer von dem Vorhaben der Östreicher unterrichtet, einige Tage vorher alle Dächer in der Festung abgetragen, um sich gegen die östreichischen Geschütze sicher zu stellen; demungeachtet aber stand in weniger als einer Stunde nach angefangenem Bombardement die ganze Stadt in Flammen. Ein am 26. Juny Nachmittags eingefallener Regen, der bis zum Abend des andern Tages ununterbrochen fort dauerte, war nicht im Stande, das Feuer zu löschen, und so oft sich die Türken versammelten um die Flamme zu erstickn, so oft wurden sie durch gut angebrachte Bomben zerstreut. Das Holz, das sie von den Dächern abgetragen und auf Haufen gelege hatten, wurde von den östreichischen Sersanern in Brand gesteckt, wodurch nicht allein die Brücke, sondern auch die Eschartacke vor der Stadt in Brand gerieth. An diesem Tage wurde der östreichische General Zubenhofen so stark verwundet, daß er den 30. Juny an seinen Wunden sterben mußte. Den 28. Juny eröffneten die Östreicher die Trencheen, und kamen damit am 30. bis nahe an die Casematten der Festung. Am 1. July kam ein großer Haufe Türken unter der Anführung eines weiß und roth gekleideten Pascha zum Entsatz der Esertiner von Banialuka an, sie wurden aber mit Kartätschen-Feuer so gut aufgenommen, daß sie mit Hinterlassung mehrerer Todten zurück nach Banialuka eilten. Unter den Bewundeten östreichischer Seits befinden sich auch 2 Lieutnants und ein Feldwäibel. Ein Officier, Namens Tosafak mit 10 oder 12 Mann wurde von den Türken umringt, 6 davon wurden zusammengehauen, und die übrigen in feindliche Gefangenschaft geschleppt.

Giurgievo ist eine Bulgarische Festung mit einem festen Schlosse, welches mehr als 100 Klöstern vom Ufer auf einer Insel in der Donau liegt, und mit der Festung durch eine ungeheure Zugbrücke Gemeinschaft hat. 1771 wurde sie 3mal erobert, erst von den Russen, dann von den Türken, und zuletzt wieder von den Russen. Im damaligen Friedensschlusse wurde die Festung mit geschleiften Werken wieder an die Pforte überlassen. Diese Festung Giurgievo nun haben die östreichischen Truppen von der Prinz Coburgschen Armee am 2. Juny eingeschlossen, die Türken aus der vor der Festung liegenden Stadt delogirt, und dieselbe besetzt. Gleich diesen Abend thaten die Türken noch einen Ausfall, wurden aber zurück gewiesen. Abends den 3. Juny fiengen die Östreicher von ihren inzwischen errichteten Batterien an zu feuern, brachten die zunächst liegenden feindlichen Batterien zum Schwelgen und verbrandten das auf der Insel befindliche Schloß. Die Türken machten sieben Tag und Nacht wenigstens zweymal Ausfälle auf die östreichischen Trencheen

und Batterien, dessen ungeachtet rückten die Oestreicher bis auf 80 Schritte vom Clavis der Festung vor. Den 8. Juny Abends aber griffen die Türken, die sich durch die bey Radzuck ienseits der Donau versammelten Truppen verstärkt hatten, die ganze gegen Giurgievo geführte Attaque mit solcher Uebermacht an, daß sie die Trencheen forcirten, die ganze Besatzung zum weichen brachten, und sich zugleich des in den Batterien aufgeführten östreichischen Geschüzes bemächtigten. Da es bey der Nacht nicht rathsam und auch nicht möglich war, die Trencheen wieder zu besetzen, so hat der Prinz Coburg den Entschluß gefaßt, die Belagerung aufzuheben, und sein Lager in der Entfernung von 2 Stunden von Giurgievo zu nehmen. Zu diesem Zurückzuge hat vieles beygetragen, daß von den beyden in den Trencheen commandirenden Generalen der General Major Auffsch tödlich verwundet worden, und der General Major Graf Thurn von der Artillerie gleich auf dem Platze blieb, weswegen man im Lager nicht sogleich von der Uebermacht des Feindes unterrichtet werden konnte, um die Truppen in den Trencheen zu unterstützen. Graf Thurn ergriff in der Hitze des Treffens eine Lunte, und brandte eine Kanone loß. Die Türken sprengten wüthend herbey, hieben ihm den rechten Arm, und dann den Kopf ab. Die Oestreicher wurden beynah bis in ihr Lager zurück gedrängt; aber der bekannte Obrist Bicnmayer stürzte mit seinen Hussaren in die Türken ein, daß sie zurück weichen mußten, und er tödtete ihnen gegen 500 Mann, brachte es auch dahin, daß die östreichische Infanterie wieder Stand halten konnte. Allein seinen Haupt-Entzweck, denen Türken die eroberten Kanonen wieder abzunehmen, erreichte er nicht, denn die Türken hatten mit großer Geschwindigkeit das Geschüß aus den Batterien hinweggeführt; jedoch waren alle genommene Kanonen vernagelt. Ueberhaupt haben die Türken hierbey 24 Kanonen und Mörser erbeutet. Oestreichischer Seits sind geblieben 1 General, Graf Thurn, 11 Officiere, 282 Gemeine, 8 Pferde. Verwundet waren 383, worunter 1 General Auffsch, 1 Staabs-Officier, 11 andere Officiere. Verwundete Pferde waren 11. In türkische Gefangenschaft sind gerathen der Hauptmann Schulz von den Feld-Jägern, und 1 Hussar von Barko. Vermißt werden 32 Mann und 37 Pferde. Dieß ist der ganze Verlust der Oestreicher, vom 2. bis zum 8. Juny, als so lange die Belagerung gedauert hat.

Am 24 May wurde ein streifendes Commando von 40 Mann östreichische Hussaren vom Regim. Barko unter dem Lieut. Szöcken an die Donau geschickt, um die Gegend von Nicopel und Turnul zu beobachten. Der Lieutn. lauschte in dem Dorfe Flomunda das täglich auf der Donau auf und abwärts ziehende Wachtschiff so lang ab, bis dasselbe dieseits angelandet, und die Besatzung von Janitscharen mit 2 kleinen Kanonen ans Land gekommen war. Dann fiel er in größter Eile die
Janits.

Janitscharen an welche sogleich die 2 Kanonen in Stücke ließen, und sich in ihre Schanzen flüchteten. Allein, weil auf den großen Lärm, den die Janitscharen machten, ein überlegener Trupp Spahis aus der Festung Turinul angerennet kam, um den Oestreichern den Weg abzuschneiden, so sah sich der Lieutnant genöthiget, die 2 schon erbeuteten Kanonen zurück zu lassen, und seinen Rückzug zu nehmen, den er aber ohne allen Verlust ins Werk setzte.

Ferner unternahmen auch die Türken aus Silistria gegen das Commando des östreich. Gen. Maj. Karaiczay und von Brailov aus gegen den Feld-Marschall Lieutn. Staader öftere Streifzüge; aber jedesmal, als die Oestreicher anrückten, flohen sie eilfertig zurück, so daß sie nur ein einzigesmal an der Grenze der Brailover Raja durch ein Detaschement des J. M. I. Stöger erreicht werden konnten, welches mehr als 20 Mann niedergemacht, und dem türkischen Truppe alle Beute, die er bey sich hatte, wieder abgenommen hat.

Der Wallachische Fürst Maurojeni war unterdessen mit einem Corps Türken von 12000 Mann bey Widdin über die Donau gegangen, und hatte sich bey Kalefat, Widdin gegenüber verschanzt. Der Prinz von Coburg ersuchte daher dem Feld. Zeugmstr. Clairfait Befehl, der bisher am Timok Flusse mit seinem Corps stand, wo bis dahin der Waffenstillstand beobachtet wurde, die Türken bey Kalefat anzugreifen, und sie von ihren Posten daselbst zu verdrängen. Diesem Befehl zu Folge schickte der J. J. M. Clairfait den Gen. Maj. Bruglach mit 4 Bataill. Infant. und 3 Divisionen Cavallerie vorwärts nach der kleinen Wallachey, er selbst aber gieng mit 5 Bataill. Infant. und 4 Divis. Cavall. mit forcirten Marsche bis Maglowitz vorwärts, und griff den 26. Juny früh die Türken bey Kalefat an, überwältigte ihre Verschanzungen, und zwang sie mit einem Verluste von 1500 Mann, einer Kanone und mehrerer Fahnen, die den Oestreichern zu Theil wurden, die kleine Wallachey ganz zu räumen. Die östreichische Infanterie griff die Türken in ihren Verschanzungen mit außerordentlicher Tapferkeit an; so heftig auch der Widerstand der Türken war, so ließen sich die Oestreicher doch nicht irren. Sie verjagten die Muselmänner aus ihren Lager, und beynah wäre der Fürst Maurojeni selbst in die Gefangenschaft gerathen. Die Beute der Oestreicher würde sehr beträchtlich gewesen seyn, hätte Maurojeni nicht den Tag vorher den Angriff geahndet, und daher alles Gepäcke über die Donau zurück geschickt. Von Oestreichischer Seite sind dabey 30 Mann geblieben, worunter sich der Major Graf Clam vom Regim. Jordis befand, und 110 Mann verwundet.

Sobald aber die Türken am Timok erfuhren, daß das östreichische Corps bey Brachowa, durch den Abmarsch des Feld. Zeugmstr. Clairfait, geschwächt sey,

brachen sie den bisher gehaltenen Waffenstillstand, und ließen dem F. M. L. Vecsey, der einstweilen das Commando bey Brachowa führte, melden daß der Waffenstillstand gebrochen sey, und man daher nach 4 Stunden ihren Besuch erwarten sollte. Die Oestreicher beschloßen also, aus der Kraina in die Wallachen zu ziehen, und was man von Lebensmitteln nicht mit fort bringen konnte, ins Wasser zu werfen, und ein Heu-Magazin anzuzünden. Dieß geschah auch; allein so bald Clairfait die Türken bey Kalefat gesätlogen hatte, machte er Anstalt, sie aus der Kraina wieder über den Timok zurück zu treiben. Beym Zurücken der Oestreicher zogen sich die Türken auch wirklich aus der Kraina nach Widdin in großer Eile zurück.

Krieg zwischen Rußland und Schweden.

Dieser Krieg, der mit so außerordentlicher Erbitterung geführt wird, kostet sehr viel Blut. Fast jede Elle Landes, in dem mit Seen Flüssen, Sümpfen Morästen und Bergen so überhäufteten Finnlande muß mit viel Blut erkaufet werden, wobey der Vortheil noch immer auf der russischen Seite ist, die schon von der Natur mit lauter Forts versehen ist, da hingegen der schwedische Theil weit mehr offen, und daher leichter anzugreifen ist. Das wichtigste jedoch von diesem Kriege, was ich diesmal zu erzählen im Stande bin, geschah zur See. Meine Leser erinnern sich aus dem vorigen Stücke sowohl der unglücklichen Affaire des Herzogs Carl von Südermannland mit der großen schwedischen Flotte bey Reval vom 13. May, als auch der glücklichen Schlacht des Königs Gustavs mit der Scheeren-Flotte bey Friedrichshamm den 15. May. Der Herzog Carl, ob er gleich das Treffen verlohren hatte blieb doch unverfolgt von den Russen bis zum 23. May zwischen Njolo und Reval vor Anker. Er verließ diese Position, um gegen Kronstadt zu segeln, und die Expedition des Königs seines Bruders auf Wiborg zu unterstützen. Er segelte mit der Kriegs-Flotte Hoogland vorbey gegen Kronstadt zu, und näherte sich den Scheeren bey Björkö am 2. Juny. Die russische Flotte, 17 Linien-schiffe, und 7 Fregatten stark, war aus Kronstadt ausgelaufen, und stieß am 3. Juny auf die schwedische. Sogleich erfolgte auch der Angriff früh um 3 Uhr zwischen Sehn-Scheeren und Kronstadt. Diese Kanonade hörte der König, der mit seiner Scheeren-Flotte bey Björkö stand, und ruderte lebhaft drauf zu, um der Flotte des Herzogs zu helfen. Die 4te und 8te Division von seinen Kanonen-Schaluppen formirte sich, um die russische Flotte in der Flanke anzufallen. Eine russische Fregatte verlor einen Mast, und ein Linien-schiff alle seine Takelage, so daß beyde zurückgehen mußten. Allein der Wind ward stärker, und der König sahe sich genöthiget, mit seinen Kanonen-Schaluppen nach seiner Stelle zurück zu gehen. Der Admiral Kruse, welcher die russische Flotte commandirte, zog sich gegen

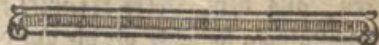
gen Cronstadt zurück, indem 3 ihrer Linienschiffe ihre Takelage verloren hatten, da hingegen die schwedische Flotte fast gar nicht, wenigstens doch nicht beträchtlich beschädiget war. Um 11 Uhr machte die schwedische Flotte wieder Jagd auf die russische, aber sie hielt nicht Stand. Durch Windstille und Nebel wurden nun beyde Flotten getrennt, und der Nebel war den Russen so günstig, daß sie statt der beschädigten 3 Schiffe Fregatten gebrauchen konnten. Den 4. Nachmittags fieng man eine neue Affaire an, welche bis 6 Uhr dauerte, aber die russ. Flotte hielt wieder nicht Stand. Nun aber rückte die russische Flotte von Reval unter dem Admiral Tschitschagow über Hogland an. Den 5. Juny wurde den ganzen Tag manövrirt. Der Herzog Carl machte auf die Revalsche Flotte Jagd, und die Kronstädter folgten ihm immer in der Nähe, um die Schweden zwischen 2 Feuer zu bringen. Endlich verlehren die Schweden iene aus dem Gesicht, und giengen zwischen Biskops Örd und Torsari vor Anker, behielten die königl. Scheeren Flotte bey sich, und bloquirten den Meerbusen von Wiburg. Von russischer Seite sind in dem dreyimaligen Treffen geblieben, der Capitain Lieutenant von der Flotte Arópotorow und 88 Gemeine; verwundet sind der Admiral Suchorin, dem gleich zu Anfange der ersten Schlacht eine Kanonen-Kugel ein Bein abriß, und 217 Gemeine. Die Kayserin von Rußland hat den Officieren, die in dieser Schlacht gefochten, verschiedene Gnaden-Bezeugungen ertheilt, den Unterofficieren und Gemeinen aber jeden 1 Rubel auszahlen lassen. Hierauf ließ der König am 3. Juny Hussaren, Dragoner und etliche Batalill. Infanterie bey der Kirche von Koivisto 5 Meilen von Petersburg ausschiffen, und befahl ihnen die Gegenden auszukundschaften, welches sie auch wirklich sehr gut erfüllt haben, denn kaum anderthalb Meilen von Petersburg haben diese Truppen mit den Russen Scharmügel gehabt, so daß man sie von den Thürmen zu Petersburg mit mäßig guten Fernröhren hat sehen können.

Unglücklicher waren die Schweden aber zu Lande. Den 4. Juny griff der schwedische General Armsfeld, mit 4000 Mann, den russischen nur mit 1600 Mann unter dem Commando des Generals Chrustschow, besetzten Posten bey Sawitai-pola an, und ward mit Hinterlassung von 400 Todten zurückgeschlagen. Die Schweden griffen zuerst in 4 Colonnen, die von der See her durch 3 Kanonierschaluppen unterstützt waren, aus dem Dorfe Maritla, und von den dortigen Bergen herab, zugleich Sawitai-pola sowohl, als die auf dem Wege nach Willmonstrand befindlichen Batterien, mit dem tapfersten Muthe an; aber die Russen machten allenthalben ein so gutes und heftiges Flinten- und Kanonen-F Feuer, daß eine der schwedischen Kanonierschaluppen ganz in Grund gebohret worden ist, und die Schweden nach einem 3 stündigem Gefechte, allenthalben zurück zu weichen genöthiget war

waren. Bald drauf kamen sie mit frischen Truppen auf der Seite von Sumineni, aber sie wurden auch hier so tapfer empfangen, daß sie mit einem großen Verluste zurückweichen mußten. Die Russen haben dabey 4 Kanonen erobert, 5 Officiers und 60 Gemeine zu Gefangenen gemacht. 26 schwedische Officiere wurden an diesem Tage theils verwundet, theils getödtet, und der General Armsfeld selbst bekam 2 Wunden und eine Contusion. Russischer Seits ist 1 Officier und 12 Gemeine geblieben, und 1 Officier und 89 Gemeine verwundet worden.

Um auch die russische Escadre der Galeerenflotte, welche zu Fransund bey Wiburg liegt, vor schwedischen Anfällen zu sichern, ließ der russische General Major Burhöbden einen Theil der Truppen auf der Insel Uransari landen, und nahm seinen Hauptposten am Vorgebürge dieser Insel. Hier entdeckte er am 17 Juny Morgens die schwedische Ruder-Flotille, welche aus 60 Kanonier-Schaluppen, 6 Ruttern, und einigen Galeeren bestand. Sie legte sich an beyden Seiten des Vorgebürges an, und schien eine Landung vornehmen zu wollen. Der genannte General nahm daher die gehörigen Maasregeln, um den Feind zurück zu schlagen. Gegen Mittag theilte sich die schwedische Flotille in zwey Theile, umringte das Vorgebürge auf beyden Seiten, und eröffnete eine heftige Kanonade. Der Gen. Maj. Burhöbden ließ die Schweden landen, und zog sich zurück. Die Schweden erstiegen nun die Insel, und griffen Abends um 9 Uhr die Russen an, doch nach einem 2 stündigen Gefechte mußten die Schweden sich unter ihre Kanonen zurückziehen. General Major Burhöbden wählte nun so eine Stellung, daß er die Schweden von 3 Seiten angreifen konnte. Nachts um 1 Uhr machten die Schweden einen Anfall auf das russische Piquet, warfen es zurück, und attaquirten den russischen linken Flügel. Das Feuer war von beyden Seiten sehr heftig; die Russen rückten von der rechten Seite vor, und griffen die Schweden mit Bajonetten an, so daß sie nun ihre Rettung in der Flucht suchen mußten. Sie warfen sich in ihre Schiffe, und segelten davon mit Hinterlassung von 4 Fahnen.

Dagegen aber hat am 26. Juny der schwedische General von Mayerfeld sich des vortheilhaften Postens von Högsfors, Suttula und Rymenegard bemächtigt, und ist noch weiter in das russische Gebiet vorgedrungen.







1. Groß Vezier 2. Mustafa 3. Capitän Balcha oder Groß Vezier
 des Groß Veziers 6. Janitscharen Aga 7. Ober Richter
 oder Schatzmeister 12. Der Reichs Effendi oder Groß



1. Der Großkhan oder Großer Staatsrath der Turken
 2. Admiral 4. Nischawzi Halcha oder Staats Sekretair 5. Kaimakan Stellvertreter
 Richter von Europa 8. Ober Richter von Asien oder Statthalter 9. 10. 11. Defterkare
 12. Großkanzler 13. Das Fenster hinter welchem der Großkhan dem Divan ungesehen zu
 hören kann.

